

► Schmierereien

Toleranz fällt schwer

Zum Artikel über Sachbeschädigungen durch Personen, die strafrechtlich nicht belangt werden können, erreicht uns diese Zusage:

„Im Artikel von Herrn Degen wird berichtet, die Wall AG habe aufgrund der Beschädigungen ihrer Werbeflächen erhebliche Kosten und somit wirtschaftlichen Schaden. Es wird ansonsten (wieder einmal) darauf hingewiesen, dass der „Jesus“ strafrechtlich nicht belangt werden kann und dass die Gesellschaft solchen kranken Menschen mit Toleranz begegnen müsse. Ich bin ehrenamtlich im Aktiven Museum Spiegelgasse tätig, dessen Vitrinen mit Erinnerungsblättern für Wiesbadener jüdische Opfer der Nationalsozialisten am Dreililienplatz seit Beginn des Jahres verstärkt durch den „Jesus“ beschädigt werden. Die AMS-Mitarbeiter entfernen in stundenlangem mühevoller Arbeit die Paketaufkleber (die die Schaukästen komplett zukleibern, sodass man nichts mehr lesen kann), nur um am nächsten Tag wieder vor verklebten und verschmierten Vitrinen zu stehen. Zudem ist eine Scheibe eingeschlagen worden. Dabei ist der Schaden nicht nur finanziell groß. Abgesehen von der Sisyphosarbeit der Ehrenamtlichen wird die Erinnerungsarbeit in großem Ausmaß behindert. Auch das Mahnmal am Michelsberg und die Gedenkstelen am Amtsgericht und am Geschwister-Stock-Platz werden mit den Klebern und Schmierereien beschädigt und auch hier haben die Sprüche antisemitische Ten-

denzen. Angesichts einer solchen Situation fällt mir das Aufbringen von Toleranz diesem Kranken gegenüber inzwischen schwer, das muss ich unumwunden zugeben.“

*Elisabeth Lutz-Kopp,
Wiesbaden*